



Nachträge

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die früheste, urkundlich bezeugte Erwähnung des Orts als "Ramonwilare" geht auf das Jahr 884 zurück. Die im 13. Jahrhundert gebräuchliche Bezeichnung "Ranwiler" lieferte auch den Namen für das Geschlecht "de Ranwiler", Dienstleute des Klosters St. Gallen, die in Ronwil ihren Sitz hatten.

Ronwil, nach Waldkirch und Bernhardzell die grösste Siedlung der ländlichen Gemeinde Waldkirch, hat sich seit der Erstausgabe der Siegfriedkarte im Jahre 1878 nur unwesentlich ausgedehnt. Die frühere, T-förmige Erschliessung des Bauernweilers, um den die bäuerlichen Haupt- und Nebenbauten angeordnet sind, wurde um die Jahrhundertwende zu einem Erschliessungskreuz ergänzt, vermutlich um eine direktere Verbindung zum Gemeindehauptort Waldkirch zu schaffen. Die wenigen nach 1878 erstellten Bauten (0.0.6 bis 0.0.9) kamen ausserhalb des Ortsrandes zu liegen, sodass das kompakte Ortsbild unbeschadet blieb. Nur wenige Einwohner leben noch von der Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht und Obstbau). Manche ehemalige Bauernhäuser wurden zu reinen Einfamilienhäusern umgewandelt (z.B. 1.0.3).

Der Bauernweiler liegt in einer flachwelligen Wieslandschaft westlich der sanft auslaufenden Hänge des Ronwilerberges und Egghügels. Neben der Hauptsiedlung mit dem Strassenkreuz im Schwerpunkt (G 1) entstand, wahrscheinlich im 18. Jahrhundert, eine Bauernhofgruppe auf einer leichten Anhöhe (B 0.1).

Durch den Kern (G 1) windet sich eine asphaltierte Strasse, die von Arnegg/Waldkirch her kommend weiter durch die Fluren nach Hauptwil führt und die wichtigsten Haupt- und Nebenbauten erschliesst. Quer zu dieser verläuft eine Naturstrasse geradlinig durch den Ort. Die Strassenkreuzung hat durch die ./.

Qualifikation

Vergleichsraster

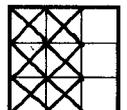
 Stadt (Flecken) Dorf Kleinstadt (Flecken) Weiler Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Grosser Acker- und Grasbauernweiler, harmonisch in die hügelige, obstbaumbestandene Wieslandschaft eingebettet, mit gewissen Lagequalitäten dank der weitgehend unverbauten, kompakten Siedlung.

Gewisse räumliche Qualitäten durch teils dichte, teils lockere Anordnung meist giebelständiger Bauernhöfe mit intakten Zwischenbereichen und nahtlosen Uebergängen in die Wieslandschaft.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten, gegeben durch diverse charakteristische Bauernhäuser aus dem 18./19. Jahrhundert, das ausserhalb stehende Käsereigebäude von 1905 und die klare Ausprägung eines Weilers.



Nachträge

relative Dichte von wichtigen Bauten, wie das Doppelwohnhaus mit hohem Kreuzfirstdach über zwei Geschossen (1.0.1) und das zweigeschossige Gasthaus Heimat mit hohem Kreuzgiebeldach, die Bedeutung eines Ortszentrums. Die Bauernhäuser stehen meist giebelseitig und hart am Strassenrand, teils in dichter Gruppe, teils in lockerer Reihe. Einzelne Stallscheunen mit langen Satteldächern stehen traufseitig zur Strasse, teils dicht am Rand, teils zurückversetzt und sind über bekieste Vorplätze erreichbar. Der Gassenraum erscheint dadurch einmal eng zusammengefasst, einmal dehnt er sich zu Kehr- und Werkplätzen aus oder geht fliessend über in Nutz- und Ziergärten. Dort, wo die Bautenreihe sich stark auflockert, dringt bisweilen das umgebende Wiesland bis zum Strassenrand vor. In der Substanz stammen die Altbauten aus dem 18./19. Jahrhundert. Reine Wohnhäuser in verschindelter Holzkonstruktion wechseln ab mit verputzten Wohnteilen von bäuerlichen Mehrzweckbauten. Schon im frühen 20. Jahrhundert wurden manche Fassaden mit kleinformatigen Eternitschindeln erneuert. Bei späteren Umbau- und Renovationsarbeiten wirken der grobkörnige Aussenputz, der helle Farbton, neue Fenster und Fenstereinfassungen mit neuen Klappläden aufdringlich (z.B. 1.0.3).

Am südöstlichen Ast des Strassenkreuzes zweigt die alte Verbindung über den Egghügel nach Waldkirch ab - heute noch eine steinige, steile Flurerschliessung, über die eine geordnete Gruppe von Bauernhäusern, Stallscheunen samt Schopf erreichbar ist (B 0.1). Völlig intakt präsentiert sich der Mehrhausbau aus drei Teilen: Wohnhaus aus dem 18. Jahrhundert (im 19. Jahrhundert renoviert), Stallscheune und Schopf (1.0.5). Das Bauernhaus ist ein Prunkstück am Ort: ein zweigeschossiger, verschindelter Holzbau unter einem breiten, tief hinuntergezogenen Satteldach. Von hier aus hat man eine gute Sicht über den harmonisch in die obstbaumbestandene Wieslandschaft (U-Ri I) eingebetteten Bauernweiler. Im Nordosten und Westen begrenzen zudem Waldränder die Wiesen.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Vorplätze, Kehr- und Werkplätze in ursprünglicher Beschaffenheit bewahren.
- Unvermeidliche Umbauten oder Renovationen nur unter Aufsicht der Denkmalpflege durchführen.
- Absolutes Bauverbot von Einfamilienhäusern in der Umgebung U-Ri I, im Umkreis von B 0.1.
- Schutz und Pflege der Obstbaumgärten.
- Detaillierte Untersuchung des Baubestandes.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

3

Waldkirch

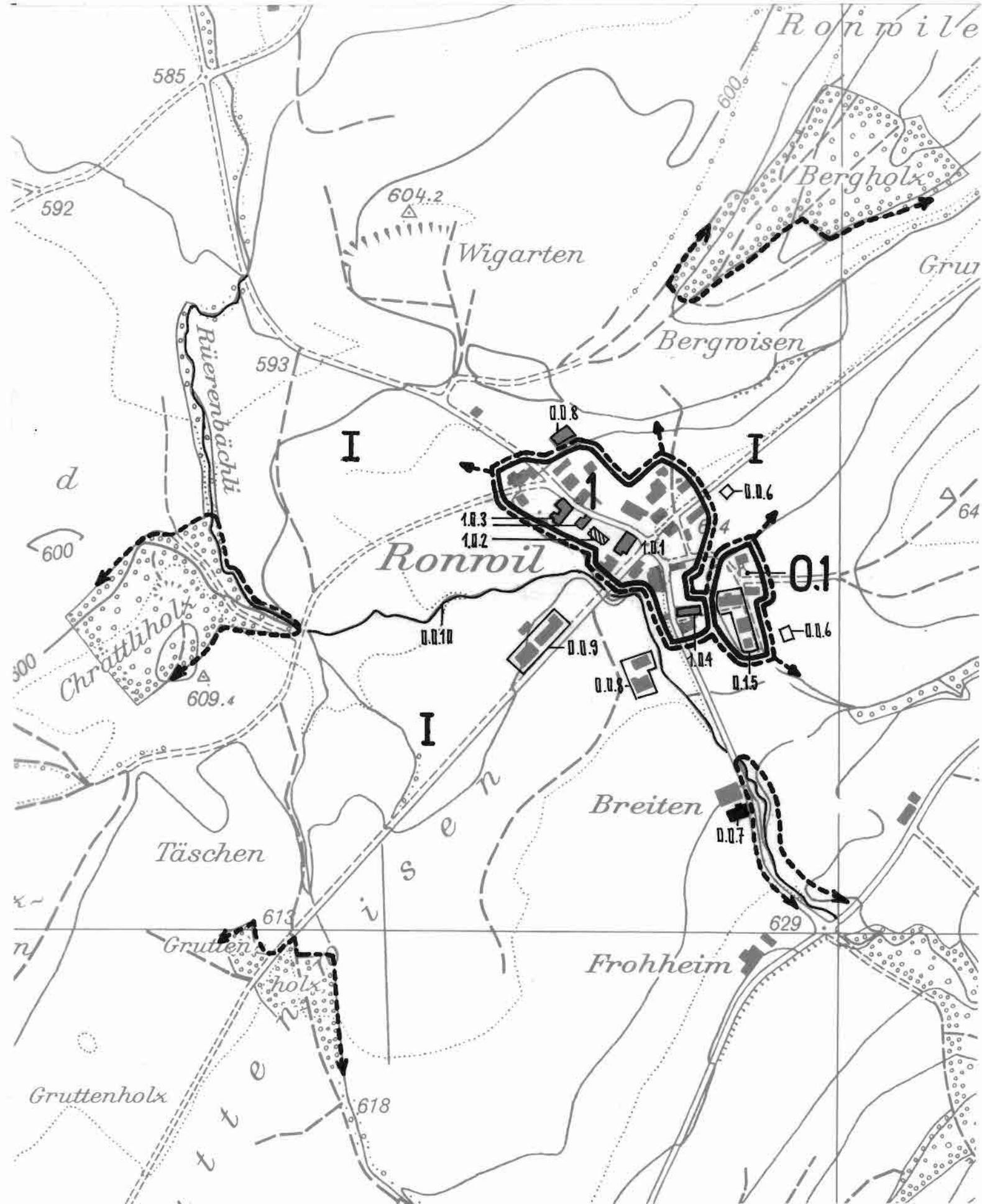
— Ronwil

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





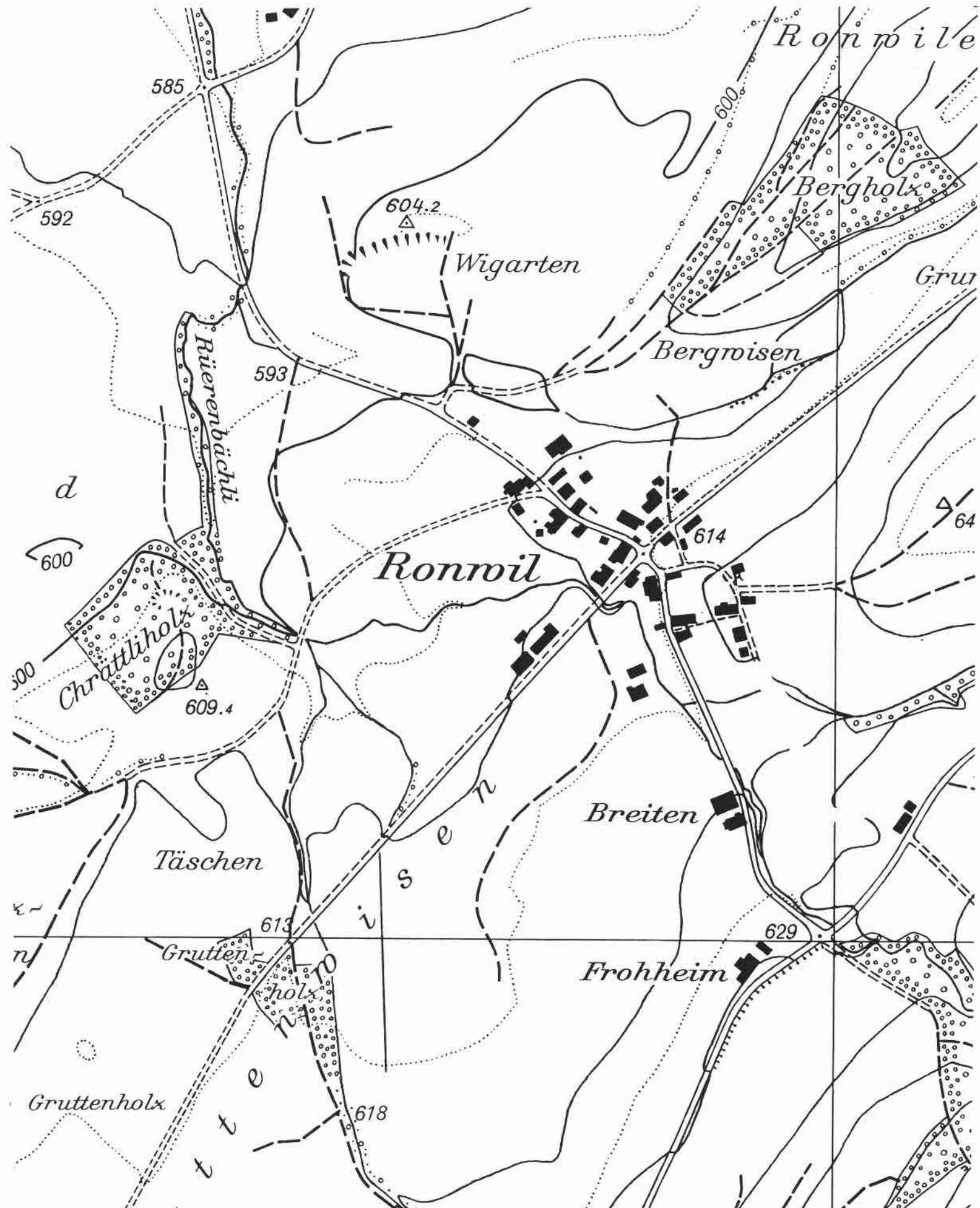
Kt. Bez. Gemeinde Ort
SG 03 Waldkirch — Ronwil

1. Fassung

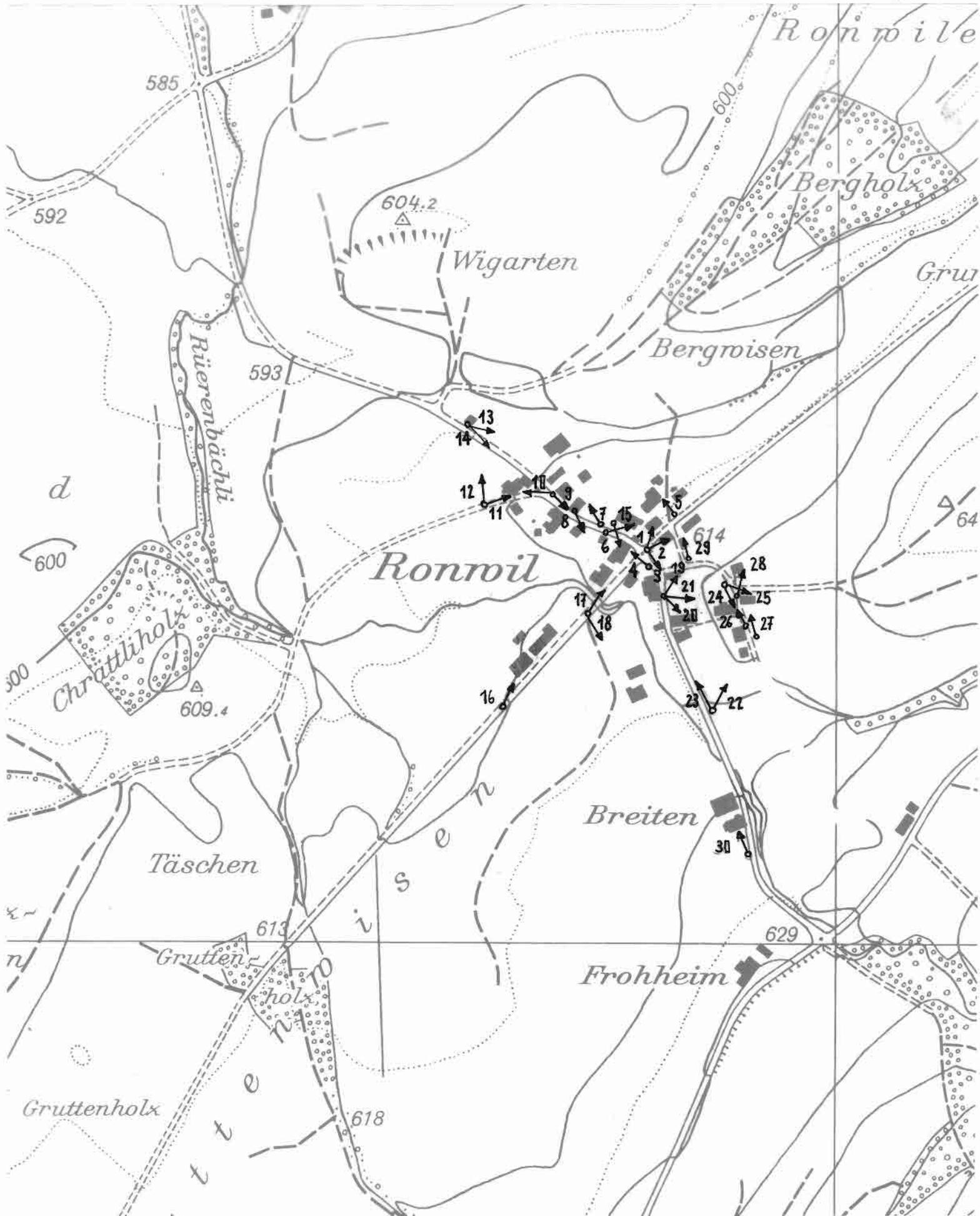
Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--





01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



7068

10



16



05



11



17



06



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

SG 03 Waldkirch

Ort

— Ronwil

Film-Nummer

7068



19



25



20



26



21



27



22



28



23



29



24



30



Kt. Bez. Gemeinde

Datum

SG 03 Waldkirch

Daten

1989

Nachträge

ORTE

Bernhardzell
Edlischwil
Engi
Hohfirst
Niederwil
Ronwil
Waldkirch

* Rickenhueb

Gemeinde Waldkirch
Bezirk Gossau
Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1074/1075

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner 1990	2'863	Sektor 1	1960	46 %	1970	53 %	1980	33 %
Einwohner 1980	2'622	Sektor 2	1960	35 %	1970	34 %	1980	33 %
Einwohner 1970	2'669	Sektor 3	1960	19 %	1970	23 %	1980	34 %

Zuwachs 1970-80 -2 %

Entwicklungsfaktor $e = 0.96$

Schweizerischer Durchschnitt $e = 1$; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt

Zuwachs 1960-70 7 %

Zuwachs 1950-60 -3 %

Altersstrukturfaktor $a = 0.89$

Schweizerischer Durchschnitt $a = 1$; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

National: Katholische Kirche Bernhardzell

Kantonal: Katholische Pfarrkirche; Gasthaus zum Kreuz

Lokal: Rickenhueb; Frommenhausen; Schauenburg

Im BMR

Waldkirch

Bernhardzell

Baudenkmäler unter Bundesschutz

699 Bernhardzell, Pfarrkirche

Weitere Schutzverordnungen

/

